

Damit es Katta, Luchs und Co gut geht

1000 Euro für den Tierpark: Der Hagebaumarkt Perleberg spendete



PERLEBERG. Die Übergabe der Spende fand direkt am Gehege der Kattas statt – jener Tiere, für die der Hagebaumarkt in Perleberg eine Patenschaft übernommen hat. Marktleiter Peter Steger und sein Stellvertreter, Guido Teßmer, konnten dem Tierpark Perleberg vor kurzem eine Spende in Höhe von 1000 Euro überreichen. Zusammengekommen ist die Summe über einen längeren Zeitraum. „Wir haben bei uns im Markt eine Spendendose stehen – dort spenden Kunden, und wir Mitarbeiter werfen oft unsere Trinkgelder hinein“, erklärt der Marktleiter. Wenn ein größerer Betrag erreicht sei, werde dieser übergeben. „Normalerweise machen wir das jährlich oder alle zwei Jahre. Vor zwei Jahren waren es 500 Euro. Dann haben wir gesagt: Wir warten, bis die tausend Euro annähernd erreicht sind – und runden dann auf.“

Die Unterstützung des Tierparks hat beim Hagebaumarkt Tradition. Die Katta-Patenschaft besteht seit vielen Jahren. „Als ich 2017 hier angefangen habe, hingen die Bilder der Kattas schon an den Schaltern“, sagt Peter Steger. Warum ausgerechnet diese Tiere? „Weil sie so niedlich sind – und vom Aussterben bedroht.“

Kattas, auch Ringelschwanzlemuren genannt, sind auf Ma-

dagaskar heimisch und für ihre auffälligen schwarz-weiß geringelten Schwänze bekannt. Sie gelten als ausgesprochen soziale und neugierige Tiere, die gern in Gruppen leben, miteinander „diskutieren“ und sonnenbadend mit ausgebreiteten Armen beobachtet werden können – ein Publikumsliebbling, nicht nur bei Kindern.

Für den Marktleiter ist die Unterstützung des Tierparks auch eine Frage der regionalen Verbundenheit. „Der Tierpark ist – genauso wie wir – eine langjährige Institution in Perleberg“, sagt Peter Steger. Besonders Schulen und Familien profitieren davon. „Der Tierpark ist eine beliebte Anlaufstelle. Meine Frau ist Lehrerin an der Jahrschule in Wittenberge. Daher weiß ich aus erster Hand: Auch Schulklassen fahren immer wieder gerne in den Tierpark. Der Kontakt zu Tieren ist für die Kinder immens wichtig.“

Wofür die aktuelle Spende konkret eingesetzt wird, lässt der Tierpark offen. Geplant seien verschiedene Umbauten und Reparatur-Maßnahmen. Neben dem Tierpark unterstützt der Hagebaumarkt auch die Tieraufgangstation „Pfötchenhilfe Perleberg“, in der verletzte und hilfsbedürftige Katzen aufgenommen werden. Auch für diesen Verein steht im Markt eine Spendenbox bereit. Der Hagebaumarkt Perleberg versteht sich als Nahversorger für Heimwerker, Gartenfreunde – und zunehmend auch für Tierhalter.

„Wir führen zum Beispiel auch Hunde-, Katzen-, oder Hühnerfutter“, sagt Peter Steger, der selbst mit Tieren aufgewachsen ist. „Tiere haben für uns einen hohen Stellenwert.“

Grüner Umschlag mit erfreulichem Inhalt: Peter Steger (2.v.r.) und Guido Teßmer (r.) übergaben die Spende an Karsten Künstler und Michèle Wendt vom Tierpark Perleberg – vor dem Gehege der Kattas.
Foto: Dorina Konert

Menschen helfen

Spendenbereitschaft ist auf stabilem Niveau

BRANDENBURG. Die Geldspenden haben sich im laufenden Jahr bei einigen Organisationen in der Bundesrepublik leicht ansteigend entwickelt. Stärkere Zunahmen wird es aber wohl – wie schon seit einiger Zeit – auch 2025 nicht geben. Nach Angaben einzelner

Hilfswerke deutet sich ein „sehr leichtes Wachstum des Spendenaufkommens gegenüber 2024 an“, wagt der Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Burkhard Wilke, eine erste Bilanz.

Burkhard Wilke, Geschäftsführer des DZI.
Fotos: DZI, Adobe Stock/M. Schuppich



Das DZI veröffentlicht den jährlichen Spenden-Almanach und vergibt Siegel für Spendenorganisationen. 2024 waren 12,5 Milliarden

Euro zusammengekommen, 300 Millionen weniger als noch 2023. Zwar wird das Geldspendenvolumen zur Weihnachtszeit oder zum Jahreswechsel noch überdurchschnittliche Zuwächse bekommen. Nachhaltige Entwicklungen erwartet Wilke aber vor allem bei Nachlässen, bei denen seit Jahren Anstiege verzeichnet werden. Nach Zahlen des DZI stiegen Gaben aus Nachlässen erheblich. Die Einnahmen aus geerbten Hinterlassenschaften haben sich allein schon bei den 230 Hilfswerken mit DZI-Siegel zwischen 2012 und 2024

von 165 auf über 330 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Klassische Geldspenden stiegen im gleichen Zeitraum demnach indes nur um rund 60 Prozent. Burkhard Wilke sieht die Steigerungen bei den Nachlässen auch als „Folge der demografischen Entwicklung“. Die Zahl der älteren Menschen und damit die Menge absehbarer Sterbefälle steigt seit etwa 2010 an. Zudem habe in der betroffenen Generation auch die Zahl eigener Nachkommen „und damit potenzieller familiärer Erben abgenommen“, sagt Burkhard Wilke. Besondere Ziele der Nachlässe seien außer

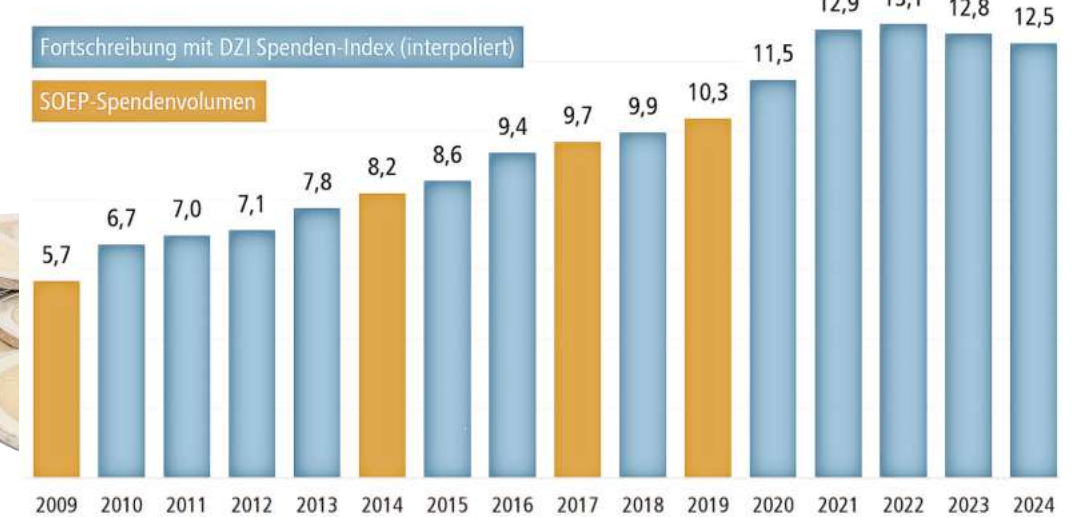
einem Fokus auf Organisationen im Bereich Gesundheit sowie Bildung und Forschung nicht erkennbar, erklärt der DZI-Leiter. Teils gehe das Geld dabei an Fachrichtungen, die mit eigener Betroffenheit zu tun haben. Der Spendenexperte empfiehlt potenziellen Nachlassspendern das beabsichtigte Engagement zuvor in der Familie zu thematisieren, um spätere Enttäuschungen zu vermeiden. Die Spendenberatung des DZI hat in diesem Jahr besondere Tipps zum Thema Nachlass-Spenden erarbeitet (www.dzi.de/spendenberatung/) dann auf die Webseite

„Spendenauskünfte und Information“ und weiter „Spendentipps und Spendeninfos“. Derzeit richtet das DZI bei der Spendenstatistik den Blick auch verstärkt auf Spenden von Unternehmen. Demnach engagierten sich 88 Prozent im Rahmen einer Studie befragter Unternehmen in den vergangenen drei Jahren mit Geldspenden. 56 Prozent davon setzen das sogar regelmäßig um. Bei mittleren Unternehmen bis 50 Millionen Euro Umsatz geht es um jährliche Zuwendungen von bis zu 10000 Euro. Firmen mit Sitz in kleinen Gemeinden engagieren sich dabei

besonders häufig über Geldspenden. Nach Studien des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln kamen bei finanziellen Zuwendungen seitens Unternehmen in Deutschland im Bezugsjahr 2010 Summen in Höhe von 8,5 Milliarden Euro zusammen. Bei der für 2025 prognostizierten stagnierenden Spendenentwicklung sind die Einsatzorte vielschichtig, einzelne Notlagen nicht hervorzuheben. Selbst die katastrophale Lage im Gazastreifen lag nicht im Fokus. Ähnliches gilt für den Bürgerkrieg im Sudan mit seinen dramatischen Folgen. *gd*



Spendenvolumen Deutschland in Milliarden Euro



Die Zahlen für das Jahr 2024 sind vorläufig.

Grafik: DZI, SOEP



KALTENBORN

Der Fall Elias & Mohamed

Der **MAZ-Podcast** über den Doppelmord, der das Land erschütterte.

Realisiert von Ulrich Wangemann, Luis Kuminka & Nadine Fabian (MAZ)

Hier anmelden und alle Folgen hören

